



An den Grossen Rat

22.1785.01

23.5011.02

23.5010.02

23.5009.02

FD/P221785

Basel, 6. September 2023

Regierungsratsbeschluss vom 5. September 2023

Budget 2024 – Vorgezogene Budgetpostulate

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2023 die drei nachstehenden vorgezogenen Budgetpostulate dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

- Vorgezogenes Budgetpostulat zum Budget 2024 Heidi Mück, Erziehungsdepartement, Dienststelle 290, Jugend, Familie und Sport, Transferaufwand (offene Kinder- und Jugendarbeit)
- Vorgezogenes Budgetpostulat zum Budget 2024 Barbara Heer, Erziehungsdepartement, Dienststelle 290, Jugend Familie und Sport, Personalaufwand (Frühschwimmen in Gartenbädern)
- Vorgezogenes Budgetpostulat zum Budget 2024 Barbara Heer, Erziehungsdepartement, Dienststelle 290, Jugend Familie und Sport, Personalaufwand (Öffnungszeiten Gartenbäder)

Der Regierungsrat nimmt im Budgetbericht 2024 hierzu Stellung.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Damit die Kommissionen des Grossen Rates ausreichend Zeit haben, die vorgezogenen Budgetpostulate hinsichtlich der Budgetdebatte zu beraten, erhalten Sie die Stellungnahmen des Regierungsrates vorgängig zur gedruckten Version des Budgetberichts.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Stellungnahme des Regierungsrates zu den drei vorgezogenen Budgetpostulaten (Auszug aus Kapitel 4.4 Budgetbericht 2024)

1 Vorgezogene Budgetpostulate

Vorgezogenes Budgetpostulat zum Budget 2024 Barbara Heer,
Erziehungsdepartement, Dienststelle 290, Jugend, Familie und Sport,
Personalaufwand, Öffnungszeiten Gartenbäder

ANTRAG

Erhöhung um Fr. 50'000, Jugend, Familie und Sport, Personalaufwand

BEGRÜNDUNG

Die Öffnungszeiten der öffentlichen Gartenbädern (Bachgraben, Eglisee und St. Jakob) sollen während der Hauptsaison abends um eine Stunde verlängert werden. Die Gartenbäder schliessen in der Hauptsaison bisher um 20.00 Uhr, und sollen neu ab 2024 bis 21.00 Uhr geöffnet haben. Wie dem Schreiben der Regierung zum Anzug Barbara Heer und Konsorten betreffend Verlängerung Tagesöffnungszeiten öffentlicher Gartenbäder (19.5318.03, S. 5) zu entnehmen ist, verursacht dies voraussichtlich Personalkosten von Fr. 50'000.

Die Anzahl Hitzetage, also Tage im Jahr, an denen die Lufttemperatur mindestens 30°C erreicht, hat in den letzten Jahren als Teil der Klimaerwärmung zugenommen. Hohe Temperaturen können negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Baden und Schwimmen haben hier präventive Wirkungen, und sind zunehmend beliebte Freizeitbeschäftigungen und Sportarten für die Stadtbevölkerung. Schwimmen ist gelenkschonend und es gilt, die Sportart auch mit Blick auf die Alterung der Bevölkerung zu fördern.

Die notwendigen Personalressourcen sollen fest und bei jedem Wetter zur Verfügung stehen. So wie heute Gartenbäder punktuell länger offen bleiben bei besonders gutem Wetter, könnten in Zukunft Gartenbäder punktuell früher schliessen bei eindeutig festem Wetter. Eine Einschränkung auf Juni bis August (anstatt Mai bis September) aufgrund des Sonnenstandes wäre denkbar.

Das Personal in den Gartenbädern leistet Jahr für Jahr wichtige Arbeit, die viel Fach- und Sozialkompetenz und Flexibilität bei den Arbeitszeiten verlangt. Eine intensive Nutzung der Infrastruktur muss zwangsläufig mit einer Erhöhung der personellen Ressourcen ohne Verschlechterung der Arbeitsbedingungen einhergehen. Die Ausweitung des Angebots soll mit der Schaffung sicherer und zeitlich verbindlicher Stellen einhergehen. Die Interessensvertretungen der Mitarbeitenden müssen bei der Planung der Umsetzung durch das Erziehungsdepartement einbezogen werden.

STELLUNGNAHME DES REGIERUNGSRATES

Das Budgetpostulat Heer fordert für die Verlängerung der Öffnungszeiten in den Gartenbädern um eine Stunde bis 21 Uhr eine Erhöhung der Mittel um 50'000 Franken. Das Budgetpostulat soll teil-weise erfüllt werden. Ab Saison 2024 sollen die Gartenbäder Bachgraben, Eglisee und St. Jakob neu von Mitte Juni bis Mitte August jeweils bis 21 Uhr geöffnet sein. Die Verlängerung der Öffnungszeiten wird auf diesen Zeitraum festgelegt, da vor Mitte Juni bzw. nach Mitte August abends oftmals zu tiefe Temperaturen herrschen und es deutlich früher dunkel wird. Für die Umsetzung budgetiert der Regierungsrat 40'000 Franken. Diese gegenüber dem Budgetpostulat leicht reduzierte Variante wird auch von der Postulantin als mögliche Alternative aufgeführt.

Der Regierungsrat **erfüllt** das vorgezogene Budgetpostulat von Barbara Heer **teilweise**.

Vorgezogenes Budgetpostulat zum Budget 2024 Erziehungsdepartement,
Dienststelle 290, Jugend, Familie und Sport, Personalaufwand (Frühschwimmen
in Gartenbädern)

ANTRAG

Erhöhung um Fr. 80'000, Jugend, Familie und Sport, Personalaufwand

BEGRÜNDUNG

Frühschwimmen soll neu in den Gartenbädern in allen Stadtteilen, also auch im Gartenbad Bachgraben und Gartenbad Eglisee, eingeführt werden. Die Bevölkerung kann heute lediglich im Gartenbad St. Jakob morgen früh, z.B. vor der Arbeit, schwimmen gehen (Frühschwimmen). Wie dem Schreiben der Regierung zum Anzug Barbara Heer und Konsorten betreffend Verlängerung Tagesöffnungszeiten öffentlicher Gartenbäder (19.5318.03, S. 5) zu entnehmen ist, verursacht dies voraussichtlich Kosten (betriebliche Kosten und Personalaufwand) von Fr. 80'000.

Die Anzahl Hitzetage, also Tage im Jahr, an denen die Lufttemperatur mindestens 30°C erreicht, hat in den letzten Jahren als Teil der Klimaerwärmung zugenommen. Hohe Temperaturen können negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Baden und Schwimmen haben hier präventive Wirkungen, und sind zunehmend beliebte Freizeitbeschäftigungen und Sportarten für die Stadtbevölkerung. Schwimmen ist gelenkschonend und es gilt, die Sportart auch mit Blick auf die Alterung der Bevölkerung zu fördern.

Das Personal in den Gartenbädern leistet Jahr für Jahr wichtige Arbeit, die viel Fach- und Sozialkompetenz und Flexibilität bei den Arbeitszeiten verlangt. Eine intensivere Nutzung der Infrastruktur muss zwangsläufig mit einer Erhöhung der personellen Ressourcen ohne Verschlechterung der Arbeitsbedingungen einhergehen. Die Ausweitung des Angebots soll mit der Schaffung sicherer und zeitlich verbindlicher Stellen einhergehen. Die Interessensvertretungen der Mitarbeitenden müssen bei der Planung der Umsetzung durch das Erziehungsdepartement einbezogen werden.

Als Alternative zum Frühschwimmen (ab 6.00 Öffnung einzelner Bahnen) ist je nach Gartenbad auch eine Verschiebung der generellen Öffnungszeiten von 9.00 auf 8.00 denkbar, falls die Verwaltung zum Schluss kommt, dass dies aus baulichen Gründen, aufgrund der Interessen der Mitarbeitenden und der Nachfrageentwicklung der bessere Weg scheint.

STELLUNGNAHME DES
REGIERUNGSRATES

Das vorgezogene Budgetpostulat Heer fordert für die Einführung des Frühschwimmens in allen Gartenbädern zusätzliche Mittel von 80'000 Franken. Heute wird ausschliesslich im Gartenbad St. Jakob von Montag bis Freitag zwischen 6 und 9 Uhr Frühschwimmen angeboten. Das Budgetpostulat soll teilweise erfüllt werden. Ab Saison 2024 wird neu von Mitte Juni bis Mitte August auch in den Gartenbädern Bachgraben und Eglisee jeweils von Montag bis Freitag zwischen 6 und 9 Uhr Frühschwimmen angeboten. Das Angebot wird auf diesen Zeitraum festgelegt, da vor Mitte Juni bzw. nach Mitte August zu diesen Tageszeiten oftmals zu tiefe Temperaturen herrschen und es morgens deutlich länger dunkel ist und da die Schwimmbecken in den Gartenbädern Bachgraben und Eglisee nicht beheizt oder beleuchtet sind. Für den Zeitraum vor Mitte Juni bzw. nach Mitte August steht im Gartenbad St. Jakob weiterhin ein beheiztes und beleuchtetes Schwimmbecken für das Frühschwimmen zur Verfügung. Für die Umsetzung budgetiert der Regierungsrat 65'000 Franken.

Der Regierungsrat **erfüllt** das vorgezogene Budgetpostulat von Barbara Heer **teilweise**.

Vorgezogenes Budgetpostulat zum Budget 2024 Erziehungsdepartement, Dienststelle 290, Jugend, Familie und Sport, Transferaufwand (offene Kinder- und Jugendarbeit)

ANTRAG

Erhöhung um Fr. 1'500'000, Jugend, Familie und Sport, Transferaufwand

BEGRÜNDUNG

Die Institutionen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) leisten enorm wichtige Arbeit, die - nicht erst seit der Corona-Pandemie - immer anspruchsvoller wird. Die psychische Belastung der Kinder und Jugendlichen hat erwiesenermassen zugenommen, der Bedarf an verschiedenen Unterstützungsangeboten infolgedessen auch. Die offene Kinder- und Jugendarbeit nimmt mit ihrem partizipativen Ansatz eine wichtige Rolle im Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ein und die Fachleute der OKJA können oft ein besonderes Vertrauensverhältnis zu «ihren» Kindern und Jugendlichen aufbauen.

Da die Staatsbeiträge bis Ende 2023 gewährt wurden, haben im Herbst 2022 alle Institutionen der OKJA ihre Gesuche für die Beiträge 2024 bis 2027 fristgerecht eingereicht. Praktisch alle Trägerschaften und Angebote melden einen Mehrbedarf an, der über die Teuerung hinausgeht, (einige Anbieter erhalten aufgrund hoher Raumkosten keine Teuerung auf ihren Staatsbeitrag). Gründe für diesen Mehrbedarf sind u.a. die steigende Anzahl von Kindern und Jugendlichen in den nächsten Jahren, die grossen gesellschaftlichen Herausforderungen/ Krisen und damit die gewachsenen Ansprüche an die OKJA, aber auch der Umstand, dass die Kinder- und Jugendlichen zunehmend im digitalen Raum unterwegs sind. Die OKJA ist bestrebt die Kinder und Jugendlichen auch im digitalen Raum zu erreichen, einerseits um präventiv tätig zu sein, andererseits um sie dabei zu unterstützen, sich selbstbestimmt und kreativ in der digitalen Welt zu bewegen. Weiter haben die Organisationen der OKJA seit Jahren kaum Spielraum, um ihre Löhne anzupassen, so dass es zunehmend schwierig ist, qualifizierte Kräfte zu finden und langjährige und erfahrene Mitarbeiter*innen zu halten, um so die notwendige Kontinuität in den Beziehungen zu den Kindern zu gewährleisten. Ein Abbau von Leistungen steht ansonsten im Raum. Die zusätzlichen 1,5 Mio. Franken per Budget 2024 würden dem Erziehungsdepartement während der laufenden Beitragsverhandlungen Spielraum für dringend nötige Erhöhungen geben. Der Entscheid über die Verteilung dieser Summe an die einzelnen Organisationen obliegt dem Erziehungsdepartement.

STELLUNGNAHME DES REGIERUNGSRATES

Das Budgetpostulat Mück fordert eine Erhöhung der Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) um 1.5 Mio. Franken; dies im Hinblick auf die neue Staatsbeitragsperiode, welche im Jahr 2024 startet. Die OKJA umfasst alle ausserschulischen, nicht kommerziellen, pädagogisch orientierten und öffentlich zugänglichen Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Eine Anmeldung ist grundsätzlich nicht erforderlich, die Angebote können ohne Voraussetzungen oder Bedingungen besucht werden. Die Angebote befinden sich in der Regel im Wohnquartier der Kinder und Jugendlichen. Der Regierungsrat unterstützt die Stossrichtung des Budgetpostulats. Die Kinderzahlen sind in den vergangenen Jahren gestiegen und Prognosen sagen ein weiteres Wachstum voraus. Die OKJA erfüllt eine wichtige Aufgabe, u.a. begleitet und fördert sie Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Der Regierungsrat möchte, dass die Institutionen der OKJA für ihre wachsende Bedeutung und ihren Mehrbedarf in der nächsten vierjährigen Leistungsperiode mehr Mittel erhalten. Den Sprung von heute knapp 8 Mio. auf 9.5 Mio. Franken

(+19%) hält er im Vergleich zu anderen wichtigen Anliegen jedoch für zu hoch. Der Regierungsrat unterstützt eine teilweise Erfüllung des Budgetpostulats mit einer Erhöhung um 1.1 Mio. Franken. Damit können bestehende Angebote ausgebaut werden und in ein bis zwei Quartieren neue Angebote entstehen.

Der Regierungsrat **erfüllt** das vorgezogene Budgetpostulat von Heidi Mück **teilweise**.